



Brüssel, den 2. Oktober 2017
(OR. en)

12710/17

PECHE 365
AGRI 510
AGRIFIN 101

I/A-PUNKT-VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zu dem Sonderbericht Nr. 8/2017 des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel "EU-Fischereikontrolle: mehr Anstrengungen erforderlich" – <i>Annahme</i>

1. Der Europäische Rechnungshof hat am 30. Mai 2017 den Sonderbericht Nr. 8/2017 mit dem Titel "EU-Fischereikontrolle: mehr Anstrengungen erforderlich"¹ veröffentlicht.
2. Am 14. Juni 2017 hat der Ausschuss der Ständigen Vertreter die Gruppe "Interne und externe Fischereipolitik" beauftragt, den Sonderbericht gemäß den Schlussfolgerungen des Rates vom 8. Mai 2000 betreffend die Verbesserung des Verfahrens zur Prüfung der Sonderberichte des Rechnungshofs² zu prüfen.

¹ Der Sonderbericht kann auf der Website des Rechnungshofs (<http://eca.europa.eu>) in allen Amtssprachen abgerufen werden.

² Vgl. Dok. 7515/00 FIN 127 + COR 1.

Die Gruppe "Interne und externe Fischereipolitik" hat den Bericht am 15. September 2017 geprüft. Im Lichte dieser Prüfung hat der Vorsitz einen Entwurf von Schlussfolgerungen erstellt.³ In ihrer Sitzung vom 28. September 2017 hat die Gruppe Einvernehmen über den Wortlaut des Entwurfs der Schlussfolgerungen (siehe Anlage) erzielt.

3. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter wird daher ersucht, das von der Gruppe erzielte Einvernehmen zu bestätigen und dem Rat zu empfehlen, dass er die in der Anlage enthaltenen Schlussfolgerungen annimmt.

³ Vgl. Dok. 11900/17 PECHE 316 FIN 519 AGRIFIN 85.

ENTWURF VON SCHLUSSFOLGERUNGEN DES RATES

zum Sonderbericht Nr. 8/2017 des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel

"EU-Fischereikontrolle: mehr Anstrengungen erforderlich"

DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION -

- 1) BEGRÜSST den Sonderbericht Nr. 8/2017 des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel "EU-Fischereikontrolle: mehr Anstrengungen erforderlich";
- 2) WÜRDIGT die Fortschritte, die seit der letzten Überprüfung der Kontrollregelung im Jahr 2007⁴ mit der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 des Rates⁵ erzielt wurden und die in diesem Sonderbericht insbesondere hinsichtlich der Quotenausschöpfung und der Fischereiinspektionen anerkannt werden;
- 3) STELLT FEST, dass die vier Mitgliedstaaten umfassende Stichprobe zwar mehr als die Hälfte der EU-Flottenkapazität betrifft, dass jedoch unterschiedliche Situationen in anderen betroffenen Mitgliedstaaten möglicherweise nicht berücksichtigt wurden;
- 4) TEILT die Auffassung des Rechnungshofs, dass die Konzipierung und Durchführung eines wirksamen Kontrollsystems für den Erfolg der Gemeinsamen Fischereipolitik von wesentlicher Bedeutung ist, STELLT FEST, dass die Umsetzung der Kontrollverordnung ein fortlaufender Prozess ist und Verbesserungen laufend vorgenommen werden, und FORDERT die Mitgliedstaaten und die Kommission AUF, den Empfehlungen des Rechnungshofs, soweit angemessen, nachzukommen;

⁴ Sonderbericht Nr. 7/2007 des Europäischen Rechnungshofs.

⁵ Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 des Rates vom 20. November 2009 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Kontrollregelung zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften der gemeinsamen Fischereipolitik und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 847/96, (EG) Nr. 2371/2002, (EG) Nr. 811/2004, (EG) Nr. 768/2005, (EG) Nr. 2115/2005, (EG) Nr. 2166/2005, (EG) Nr. 388/2006, (EG) Nr. 509/2007, (EG) Nr. 676/2007, (EG) Nr. 1098/2007, (EG) Nr. 1300/2008, (EG) Nr. 1342/2008 sowie zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 2847/93, (EG) Nr. 1627/94 und (EG) Nr. 1966/2006.

- 5) ERKENNT AN, dass ein dauerhaftes Gleichgewicht zwischen der Fangflottenkapazität und den Fangmöglichkeiten erreicht werden muss, damit die Fischerei langfristig nachhaltig bleibt, WEIST deshalb darauf HIN, wie wichtig es ist, dass die Informationen zur Fangkapazität im Fischereiflottenregister der Union zuverlässig sind, und BEGRÜSST die Empfehlung des Rechnungshofs, Verfahren festzulegen, um die Richtigkeit der Informationen in den nationalen Flottenregistern zu überprüfen;
- 6) ERINNERT DARAN, dass die Kommission am 6. Februar 2017 eine Durchführungsverordnung über das Fischereiflottenregister der Union⁶ angenommen hat, die darauf abzielt, mit der Einrichtung und der Pflege eines solchen Registers die Sammlung der diesbezüglichen Daten zu verbessern, und NIMMT die Antwort der Kommission ZUR KENNTNIS, wonach die vom Rechnungshof festgestellten Mängel in Bezug auf das Flottenregister durch die genannte Verordnung angegangen werden dürften;
- 7) STIMMT ZU, dass gute Bewirtschaftungsmaßnahmen auf einer ordnungsgemäßen und effizienten Überwachung der Fangtätigkeiten beruhen, BEGRÜSST die Einschätzung des Rechnungshofs, dass die Fischereibewirtschaftungsmaßnahmen insgesamt korrekt umgesetzt werden, und ERMUTIGT zur fortgesetzten Entwicklung der Technologien, insbesondere im Hinblick auf ein elektronisches Meldesystem und den Abgleich der Daten in den einschlägigen Mitgliedstaaten, um Überwachungs- und Einhaltungziele zu erreichen, den Verwaltungsaufwand zu verringern und die Kosteneffizienz weiter zu steigern;
- 8) ERKENNT zwar die Feststellungen des Rechnungshofs in Bezug auf bestimmte Mängel bei der Überwachung kleiner Fischereifahrzeuge AN, UNTERSTREICHT jedoch, dass es wichtig ist, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Vorteilen von Überwachung und Evaluierung und den damit verbundenen Kosten sowie dem dadurch entstandenen Verwaltungsaufwand zu finden, insbesondere in Bezug auf kleine Fischereifahrzeuge, und BETONT, dass die bestehenden Überwachungssysteme und Datenquellen möglichst umfassend genutzt werden müssen;

⁶ Durchführungsverordnung (EU) 2017/218 der Kommission über das Fischereiflottenregister der Union.

9) WEIST DARAUF HIN, dass Inspektionstätigkeiten und Sanktionen zur Einhaltung der Vorschriften im Hinblick auf die Gewährleistung einer nachhaltigen Fischereibewirtschaftung, zur Schaffung einer Kultur der Rechtstreue und langfristig zur Verwirklichung gleicher Wettbewerbsbedingungen beitragen, ERINNERT aber auch DARAN, dass unterschiedliche Sanktionspraktiken auf Unterschiede in den nationalen Rechtssystemen und Rechtstraditionen zurückzuführen sind und dass die Festlegung von Sanktionen in die ausschließliche Zuständigkeit der Mitgliedstaaten fällt, und ERMUTIGT DAZU, gemeinsame Inspektionsstrategien zur Verbesserung gleicher Wettbewerbsbedingungen und des gegenseitigen Zugangs zu den einschlägigen Daten weiterzuentwickeln;

10) BEGRÜSST die Bewertung der Umsetzung der Kontrollverordnung durch den Rechnungshof - ERINNERT in diesem Zusammenhang an den Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat über die Durchführung und Bewertung der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009⁷ und BEGRÜSST nachdrücklich die Initiative der Kommission zur Überprüfung der Kontrollregelung, und WEIST bei dieser Gelegenheit auf die Möglichkeit für weitere Verbesserungen durch zuverlässige Fangmeldungen, weitere Vereinfachungen und die Nutzung neuer Technologien HIN, wobei die Kosten, der Mehrwert für die Kontrollziele sowie regionale Besonderheiten zu berücksichtigen sind und der Verwaltungsaufwand zu minimieren ist.

⁷ Vgl. Dok. 8375/17 PECHE 160.